

PRIX 60 CENTIMES

Luxemburger Illustrierte L'Ilustré luxembourgeois

Toutes les correspondances sont à adresser à L'Ilustré luxembourgeois Luxembourg Case post. No 114 Compt. Chèques No 34 83 TÉLEPH. 20-56

Nº 26

ANNONCES:

AGENCE „PUBLICITAS“ LUXEMBOURG, RUE DES CARMÉLITES 52.

JEUDI, LE 25 juin

1925

Tous droits réservés.

IMPR. M. HUSS, LUXBG.

GOLGATHA

Gemälde von Michael von Munkacsy.



Michael von Munkacsy.

Der 25jährige Todestag des grossen ungarischen Malers Munkacsy gibt uns die Veranlassung, in kurzen Strichen dieses grossen Meisters zu gedenken, der auch zu Luxemburg in engen Beziehungen stand.

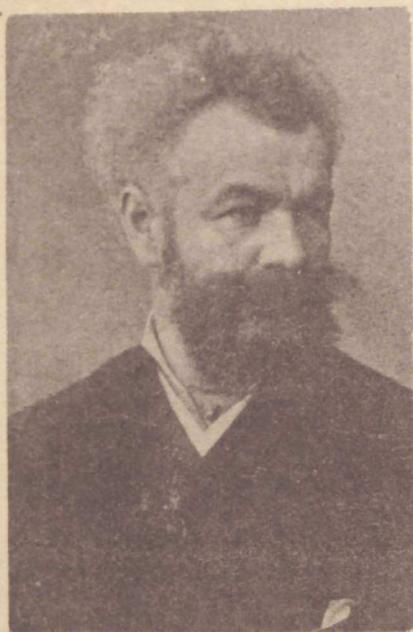
Michael Lieb (Munkacsy war des Meisters Künstlername) wurde im Jahre 1844 in dem ungarischen Städtchen Munkacs geboren. Früh verwaist, kam er zu einem Tischler in die Lehre, und seine Jugend war überreich an Entbehrungen und Enttäu-

schungen aller Art. Allein ein unbewähmbarer Drang trieb den Jüngling vorwärts. Ein ungarischer Maler, Szamosy, nahm sich des talentvollen Schreinergesellen an und erteilte ihm die ersten Anweisungen in der Malerei. Mit einigen Gulden in der Tasche, machte sich der angehende Künstler auf den Weg, schlug sich in Pest, Wien und München recht und schlecht durch, und kam schliesslich nach Düsseldorf, wo er an dem grossen Genremaler Knaus einen tüchtigen Lehrer und Aneiferer fand.

Hier entstand ein Bild, das ihn mit einem Schlag berühmt machen sollte: „Der letzte Tag eines Verurteilten“, das im Pariser Salon von 1870 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet und für 2000 Taler verkauft wurde. Im Düsseldorf machte Munkacsy die Bekanntschaft des französischen Barons de Marches, der eine Luxemburgin, Frl. Papier (die später die Frau Munkacsys wurde) geheiratet hatte, und in den Sommermonaten das Schloss Colpach bei Redingen bewohnte. Baron de Marches bewog

Munkacsy, nach Paris überzusiedeln, und hier begann des Meisters grosse Künstlerlaufbahn.

In den folgenden Jahren entstanden die berühmten Genrebilder: „Das Leihhaus“, „Besuch bei der Wöchnerin“, „Vaters Namensfest“, „Die Zuckerbiebin“, „Die Rekruten“, und das berühmte Gemälde: „Milton diktiert seinen Töchtern das verlorene Paradies.“ Alle diese Bilder atmen Wirklichkeit; jede einzelne Figur ist von einer Naturtreue, einer Realistik, die auf den ersten Blick fesselt. Die



M. von Munkacsy.

Komposition der Munkacsy'schen Bilder zeigen den überlegenen Künstler; wahre Triumphe feierte er jedoch in der Farbengebung, die ihn unter die ersten Meister seiner Zeit reiht.

Allein Munkacsy strebte über das Genrebild hinaus nach Höherem. In seinen Memoiren bekennt er, wie er jahrelang mit sich rang, trotz aller grossartigen Erfolge an seinem Talent verzweifelnd, und sich immer wieder zu neuem Streben aufraffend. So reifte in aller Stille das Werk heran, das den Ruhm des Meisters über die ganze Welt verbreiten sollte, sein Riesenbild: Christus vor Pilatus. Der Eindruck, den dieses Gemälde hervorrief, war geradezu überwältigend.

Kurze Zeit darauf begann Munkacsy seine Vorstudien zu einem neuen Riesenwerk: „Golgatha“, das Grossartigste und Erschütterndste, das der



Der letzte Tag eines Verurteilten.

Meister geschaffen. Den Zyklus seiner Christusbilder schloss Munkacsy mit dem genialen: „Ecce Homo“ ab.

Im Jahre 1881 verlor Munkacsy sein einziges Kind; sein Kummer über diesen Verlust, sowie die Ueberanstrengung der letzten Jahre reiften in ihm den Entschluss zu einer Reise nach Ungarn; diese Reise war für den grossen Maler ein wahrer Triumphzug.

Hier reifte auch in ihm der Entschluss zu einem Riesengemälde aus der ungarischen Nationalgeschichte: „Arpad“.

Besonderen Beifall fand Munkacsy auch als Porträtmaler. Bekannt sind ein Bildnis von Liszt, sowie verschiedene Damenporträts.

Rastlose Arbeit hatte Munkacsy's Gesundheit untergraben. Vergebens

suchte er Heilung in Baden-Baden. Kurze Zeit noch weilte er in Colpach, dann wurde seine Ueberführung in die Nervenheilanstalt Endenich bei Bonn notwendig. Mehr und mehr schwindet sein Interesse an allem, was ihn einst so mächtig bewegte, und nach jahrelangem Siechtum verschied der Meister still und einsam um die Jahrhundertwende.



Schloss Colpach.

Munkacsy's Entwicklung kann man in drei Abschnitte einteilen: Die ältere Periode bis zum „Verurteilten“, die zweite mit „Milton“, die dritte mit „Pilatus“ als Höhepunkten. Bei der Entwicklung Munkacsy's müssen wir zweierlei ins Auge fassen: einmal das Streben nach Klarheit und Licht; dann eine durch stärkere Verinnerlichung bedingte Änderung in der Meisters Auffassung, in der Wahl und Darstellung des Stoffes.



Das Atelier

Gemälde von Munkacsy, den Künstler und seine Gattin darstellend.

5	3	9	7	1	10	3	2
3	4	7	12	6	11	10	8
7	13	14	3	11	15	3	7
16	2	17	3	12	18	10	14
15	4	13	8	16	11	3	4
10	1	13	2	3	7	7	3
6	12	16	11	16	5	10	3
1	13	7	2	13	15	3	4

Preisrätsel Serie B.

(Fortsetzung.)

Richtige Lösungen haben eingesandt:

Differdange.

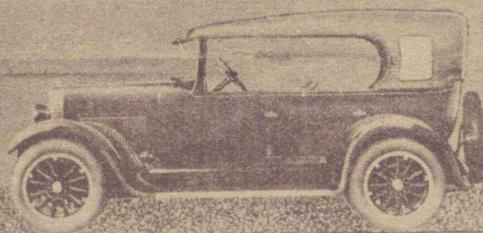
J. Weydert, Adèle Ziger, A. Wilwert, Em. Bohler, Al. Hurt, André Frantz, Al. Krier, Paul Müller, Ant. Kremer, Jos. Schuller, O. Strassenmeyer, C. Reuter, Niedercorn; Paul Noel, J. P. Schlentz, J. Musman, Julie Jacoby, J. Wintringer, Obercorn; Paul Koch, Lucien Maas, Tony Losselong, L. Stanké, Obercorn; C. München, Ackermann-Hausemer, Obercorn; Jos. Fritsch, Anne Musmann.

* * *

Berthy Ehses, Mersch; N. Obertin, Remich; J. Carmes, Wiltz; Hôtel Thilges, Wiltz; Joséphine Tanson, Rumelange; Gust. Schmit, Kleinbettingen; Nic. Schmit, Kleinbettingen; J. Arend, Bascharage; M. Pinth, Bascharage; R. Paquet, Roodt-Syr; J. Ney, Diekirch; M. Bisdorff, Echternach; Léon Schiltz, Remich; N. Gaspar, Junglinster; Suzi Macchi, Wasserbillig; L. Eiffes, Diekirch; E. Limbourg, Remich; J. Kayser, Oberkerschen; J. B. Meyer, Capellen; Ch. Schmit, Mersch; Mme Linster-Welter, Ettelbrück; J. P. Veyder, Wiltz; N. Michels, Bertrange; J. Beck, Altrier; J. Arend,

Les Regards du Monde Entier se Portent sur les Nouvelles Voitures Studebaker

Les avez-vous vues?



Actuellement exposées

AU GARAGE

Camille Schneider

LUXEMBOURG

**STUDEBAKER**

Preis-Rätsel Serie C Nr. 3.

Die Wörter bedeuten, von links nach rechts:

Ein Küchengegenstand — Titel eines Gedichtes von Goethe — Eine Pflanze
Teil eines photographischen Apparates — Militär — Weiblicher Vorname — Gleichbedeutend mit Wirtschaft — Schwätzer.

Von oben nach unten:

Musikalischer Ausdruck.

Bascharage; Marie Beckius, Ehnens; P. Schroeder, Diekirch; Dity Heber, Gilsdorf; J. P. Schmit, Strassen; A. Tanson, Rumelange; A. Koster, Dudelange; Schneider-Rausch, Bettembourg; Schiltz-Schmit, Echternach; Gredy Mertes, Hespérange; J. P. Pesch, Mamer; Schwatz Urbain, Strassen; D. Klein, Hespérange; N. Marx, Dudelange; Ch. Bauler, Rumelange; P. Heinisch, Bettborn; Mich. Hermes, Pétange; Nieles, Burange; A. Schoentgen, Sandweiler; Ad. Schleck, Sandweiler; J. Fournelle, Trintange; N. Schintgen-Hames, Mersch; E. Hartmann, Wellenstein; V. Hinger, Perlé; N. Gaasch, Bettembourg; Luc. Büchler, Larochette; Edmée Schiltz, Rumelange; M. Schmelzter, Bergem; Eugénie Scholtes, Tétange; Thérèse Maire, Dudelange; J. P. Faber, Steinfort; A. Weiwerz, Echternach; M. Neyen, Aspel; M. Kergen, Mertert; N. Punnel, Wasserbillig; P. Stemper, Wasserbillig; Th. Lesch, Bissen; Decker-Ketzer, Echternach; Em. Selm, Echternach; Eug. Lorang, Echternach; J. P. Rosenfeld, Aspel; V. Peffer, Bettembourg; J. P. Schmit, Dudelange; Al. Unsen, Bettembourg; R. Grossmann, Wiltz; J. B. Bonifas, Bettembourg; J. P. Schweitzer, Olingen; M. Delleré, Rumelange; Mme Rockenbrod-Berchem, Rumelange; M. Blitgen, Bettembourg; Alb. Jungels, Dudelange; F. Frieden, Lille; Ern.

Jauchem, Merl; Hilde Hasinger, Wiltz; J. Engler, Niederwampach; Jos. Blitgen, Bavigne; Justine Fisch, Ingeldorf; Schaack-Diederich, Diekirch; Em. Hinger, Oberwampach; Mme Schlottert, Wiltz; J. P. Faber, Steinfort; Alph. Mullenberger, Steinfort; Dity Ecker, Bissen; J. Büchel, Bettembourg; Augustin, Roodt-Syr; Norb. Gaspar, Junglinster; N. Thines-Nicola, Hespérange; Ketty Schwartz, Wasserbillig; Alb. Sandt, Wellenstein; Em. Ensch, Bascharage; Marie Decker, Echternach; Ern. Georges, Steinfort; Marienchen Kipgen, Ettelbrück; Dity Heber, Gilsdorf; Maria Pfoest, Dudelange; J. P. Walté, Bettembourg; Marcel Haas, Echternach; Jules Witry, Strassen; J. P. Glesener, Nospelt; N. Knebler, Bettembourg; Michel Beck, Kobenbour; Guill. Thoss, Junglinster; P. Job, Diekirch; Léon Calmes, Mersch; Emmanuel Schoentgen, Echternach; Jos. Weber, Echternach; Majerus, Rosport; N. Goldschmit, Stadtbbredimus; Emmy Kolbach, Echternach; J. P. Breisch, Bertrange; Ketty Meyer, Capellen; Léon Heintz, Dudelange; Anita Brisbois, Diekirch; H. Rosch, Diekirch; Yvette Wampach, Kleinbettingen; Ch. Knafe, Bettembourg; A. Nilles, Bavigne; N. Kipgen, Koerich; Jules Wilmes, Steinfort; Pauline Brücher, Goeblange; M. Agnès, Platen; N. Blees, Bettborn;

(Schluss folgt.)



So klein war er noch

der "Nione Burgit", als er bemerkte, wie sein Onkel, ein behäbiger Schmied, sich bei der Arbeit schmerzverzerrt auf seinen Hammer stützte und das eine Bein am anderen in die Höhe zog. „Hol“ der Teufel diese verfluchten Hühneraugen“ fletschte er zwischen den Zähnen und brüllte „Nione Burgit“ an, daß ihm angst und bange wurde. „Nicht so heftig, lieber Onkel“, sagte der Knirps verschmitzt, „probier einmal dieses Hühneraugenpflaster hier, das ich eben zusammengeraut habe, das hilft besser wie Fluchen und Zähnekirschen.“ Und der Onkel tat so und war schon in wenigen Tagen von seinen Qualgeistern befreit. Von da ab hielt er immer eine Schachtel Burgit auf Vorrat in seinem Frühstückskasten. Auch heute noch ist Burgit als sofort wirkendes, schmerzloses und leicht anzuwendendes Hühneraugenpflaster überall bekannt. Sie können sich selber von der einzigartigen Wirkung überzeugen, wenn Sie sich in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Packung Burgit-Hühneraugenpflaster kaufen und es auf Ihre geplagten Zehen aufliegen. Lassen Sie sich aber nicht eine billigere Nachahmung aufreden, sondern bestehen Sie darauf, daß Ihnen Burgit ausgetragen wird. Sie werden dann unbedingt zu dem gleichen Urteil kommen, wie es uns Herr Med.-Rat Dr. Compter zusendet.

„...ich habe „Burgit“ in drei Fällen mit vollem Erfolg angewendet. Es ist technisch und pharmazeutisch mustergültig hergestellt und macht jede operative Besetzung der Hühneraugen überflüssig bei offenbar viel nachhaltigerer Wirkung.“

Burgit Ges. m. b. H., Freilassing, Bayern.

Les actualités de la semaine



M. Ch. Boucon, Directeur de l'Usine à Gaz de Hollerich, vient de décéder.



Le Congrès annuel de la Fédération Nationale des Commerçants s'est tenu dimanche dernier à Wiltz. — La réception des délégués.



La Visite de „l'HARMONIE NANCÉENNE“ à Luxembourg: L'arrivée à la gare de Luxembourg.



M. l'Adjoint au Maire de Nancy dépose une gerbe sur le tombeau du Soldat Inconnu.



M. Henry Braun, a remporté au Concours de „l'Union Adolphe“ un grand Prix spécial (Félicitation du Jury et prix de direction).



M. Alex Schöntgen a remporté au Concours de „l'Union Adolphe“ le Diplôme d'Honneur avec grande distinction.



Concours de Chant de „l'Union Adolphe“ à Diekirch. Le défilé des sociétés.

Concours de Chant de „l'Union Adolphe“ à Diekirch.